





Juhu! In der Schule der magischen Tiere heißt es:

Endlich Ferien! Die magischen Tiere packen ihre Koffer – und das Abenteuer beginnt ...

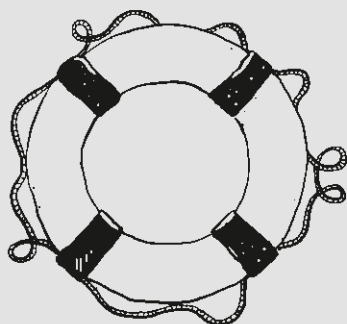
Was passiert, wenn die Türen der »Schule der magischen Tiere« geschlossen sind?

Wie ist es im Alltag mit einem magischen, sprechenden Tier?

Das erste Ferienabenteuer aus der »Schule der magischen Tiere« begleitet Ida und ihren magischen Fuchs Rabbat in ein Strandhotel nach Italien. Doch dort kommt so einiges anders als erwartet.

Ein übereifriger Junior-Detektiv, geheimnisvolle Hotel-diebstähle und ein Radieschen-Rätsel halten Ida und Rabbat auf Trab. Gute Spürnasen sind gefragt – oder ein magischer Fuchs ...

- »Die Schule der magischen Tiere« – ein neuer Kinderbuchklassiker!
- Das erste Ferienabenteuer der Bestseller-Reihe
- Spannender Krimi mit magischem Fuchs



11. Kapitel

DIE GEKLAUTE BADEHOSE

»In diesem Hotel spukt's!«

Am Mittwochmorgen saß Pelle mit Ida am Frühstückstisch. Er rührte in seinem Kakao. Heute hatte ihm Ida eine Tasse mitgebracht. Und Rabbat bekam von ihr eine große Portion Eiersalat.

»Stofftiere erwachen zum Leben, Geheimtüren führen zu dunklen Löchern, Männer in Anzügen schlurften zum Frühstücksbüfett.« Pelle deutete mit seinem Löffel quer durch den Speisesaal. Am Büfett reihten sich drei Männer in die Schlange ein. Sie hatten ihre Plätze ein gutes Stück abseits vom Touristentrubel. Gerade deckten sie sich mit Schokohörnchen ein. »Verdächtig, verdächtig«, piepste Pelle.

»Sie klauen uns sämtliche Leckereien«, stimmte Ida mit ernster Miene zu. »Wir müssen ermitteln.«

Sofort sprang Pelle auf, um die drei Männer »zu beschatten«, wie er es nannte. In Wirklichkeit schnappte er sich nur das allerletzte Schokohörnchen.

»Das gefällt mir nicht.« Er schüttelte den Kopf, als er wieder neben Ida saß. »Wer trägt schon Anzug im Urlaub? Hast du die drei Männer jemals am Pool gesehen?«

Ida lachte. »Ich finde, das wäre eine hervorragende Aufgabe für heute: Den Pool ubi..., äh, observieren.«

»Ausgezeichneter Vorschlag, Frau Meisterdetektivin«, nickte Pelle.

Rabbat saß unterm Tisch und schlabberte genüsslich seinen Eiersalat. Er freute sich: »Darf ich dann endlich meine Taucherbrille aufsetzen?«



Der Pool lag einladend da, als Ida dreißig Minuten später durch den Garten spazierte.

Niemand planschte im Wasser. Sämtliche Sonnenliegen waren leer. Am Strand gab es heute irgendeine Verkaufsshow, anscheinend waren viele der Gäste dort. Ida war das recht. So konnte sie unbeschwert mit Rabbat spielen. Zumindest solange Pelle nicht da war.

Nur der Gärtner war unterwegs. Ida hatte seinen Namen vergessen.

»Guten Morgen«, grüßte sie ihn freundlich.

Der Mann nickte zurück. Er stand neben einer Wäscheleine. In seiner Hand hielt er eine Zwickzange und schüttelte den Kopf. Irgendwas stimmte nicht. Aber was?

Ida zog sich ihre Flossen an und sprang ins Wasser.

Rabbat stand unschlüssig am Rand, doch als Ida ihre Arme ausbreitete und ihn aufmunternd ansah, hüpfte er schnell hinterher. Erst mal ohne Taucherbrille.

»Das ist ja herrlich«, japste er und paddelte fröhlich neben Ida her. Im warmen Italien liebte sogar ein eher wasserscheuer Fuchs das kühle Nass.

Nach kurzer Zeit stand Pelle am Beckenrand. Mit Flossen an den Füßen und Schwimmflügeln an den Armen. In der Hand trug er seinen Detektivkoffer.

»Er nimmt seinen Job ziemlich ernst«, lachte Rabbat und paddelte zur Seite. Sobald keiner guckte, wollte er aus dem Becken klettern und sich ein sonniges Plätzchen zum Ausruhen suchen.

Ida hörte, wie sich Pelle mit dem Gärtner unterhielt.

»Guten Morgen, Luigi«, rief Pelle fröhlich und stellte den Koffer ab. »Alles in Ordnung?«



»Nichts ist in Ordnung«, schimpfte der Gärtner. »Meine Badehose ist weg! Und meine Superduper-Schwimmbrille!«

Ida schwamm näher heran. »Kommst du jetzt endlich?« Sie begann, Pelle nass zu spritzen.

Und schon hüpfte er in den Pool.

(...)

Als sich die beiden Kinder später mit ihren Handtüchern abrubbelten, erinnerte sich Ida an das Gespräch, das Pelle mit Luigi geführt hatte. Neugierig erkundigte sie sich: »Worum ging es eigentlich? Um eine Superduper-Schwimmbrille? Und wieso ist sie plötzlich weg?«

Das wusste Pelle auch nicht. »Wir könnten Luigi fragen«, schlug er vor. »Schließlich sind wir im Dienst.«

»Stimmt, Herr Meisterdetektiv«, nickte Ida. »Aber erst muss ich mich ausruhen.«

Sie dösten in der Sonne. Als kurz darauf Luigi mit zwei duftenden Orangen ankam, setzte sich Ida auf.

»Ciao, bambini! Ihr seid heute meine einzigen Gäste«, sagte Luigi. »Bitte schön!«

Ida freute sich. »Oh, danke schön.« Während sie begann, die Orange zu schälen, fragte sie: »Was ist denn mit deiner Superduper-Schwimmbrille passiert?«

Der Gärtner seufzte tief. »Jemand hat sie gestohlen! Zusammen mit meiner Badehose.«

Er deutete hinüber zur Wäscheleine, die leer zwischen zwei Palmen baumelte. »Ich frag mich, wer so einen Unfug macht! Eine alte Badehose klauen.«

»Aber die Brille, die ist doch wertvoll, oder?«, hakte Pelle nach. Er hatte längst Block und Bleistift aus seinem Koffer gekramt.

Luigi breitete beide Arme aus. Er sah aus wie ein Schauspieler bei der Vorstellung. »Si, si! Das ist eine Spezialanfertigung aus Amerika«, stieß er hervor und streckte den Kopf Richtung Himmel. »*Mamma mia!* Mit der Superduper-Brille kann ich nachts die Sterne sehen! So groß und klar wie sonst keiner!«

»Oh!«, staunte Ida. »Du schwimmst nachts im Pool? Das ist bestimmt total schön!«

Der Mann senkte die Arme und war jetzt wieder Luigi, der Gärtner. »Na ja, eigentlich ist das verboten. Neulich hab ich glatt einen jungen Bengel erwischt, der wollte das Gleiche machen. Darf er natürlich nicht. Ich bin hier der Gärtner! Ich fische die Blätter aus dem Pool, schrubbe die Fliesen ... Und außerdem habe ich eine Extragenehmigung vom Chef.« Er zwinkerte den beiden Kindern verschwörerisch zu. »Für die habe ich lange kämpfen müssen. Ich nehme an Schwimmwettbewerben teil, da ist es wichtig, dass ich regelmäßig trainieren kann.«

Pelle machte sich eifrig Notizen.

Luigi seufzte gleich noch mal. »Oje, mein Bruder wird traurig sein. Der hat mir die Brille geschenkt ... *Mamma mia!*«

»Hast du was dagegen, wenn wir nach deinen Sachen Ausschau halten?« Pelle deutete mit dem Bleistift auf Ida. »Wir zwei, wir sind nämlich Meisterdetektive! Natürlich brauchen wir eine genaue Beschreibung des Diebesguts. Besondere Kennzeichen?«

Da musste Luigi lachen. »Junge, du hast wohl zu viele Krimis gelesen ...«

Er kratzte sich dann aber doch am Kopf und dachte nach.

Nach einer Weile erfuhren Ida und Pelle, dass die

Schwimmbrille schmal und schwarz war und die Aufschrift »Dark Olympia« trug. Die Badehose hatte Größe 52. Die Farbe beschrieb der Gärtner mit den Worten: »Ziemlich verwaschenes Grün.«

»Sachschaden?«, fragte Pelle.

Der Gärtner überlegte. »Si! Zwei Euro vielleicht? Die Superduper-Schwimmbrille allerdings, die hat bestimmt 100 Dollar gekostet.«

Ida pfiff durch die Zähne. »Wir machen uns auf die Suche«, versprach sie.



Margit Auer

**Die Schule der magischen Tiere – Endlich Ferien!,
Band 1: Rabbat und Ida**

Umschlag und Innenillustrationen: Nina Dulleck

Ca. 208 Seiten

Ab 8 Jahren

14,5 x 20,5 cm, Hardcover

978-3-551-65331-4

Ca. € 9,99 (D) / € 10,30 (A) / sFr. 14,90

Erscheint im Juni 2016

